

Bericht des Gemeinderats an den Grossen Gemeinderat

Orientierungen / Verschiedenes

Beantwortung einer Anfrage

G-Nr. Int.2026-0055

Anfrage Boss, Vorgehen bei Ereignissen wie dem 1. Januar 2026 (Gemeinderat vom 08.07.2026)

Die Anfrage von Pia Boss vom 27. Januar 2026 wird wie folgt schriftlich beantwortet:

Der Gemeinderat teilt die Betroffenheit über die Brandkatastrophe in der Silvesternacht in Crans-Montana und hat dies auch mit der Teilnahme an der Schweigeminute am nationalen Trauertag zum Ausdruck gebracht.

Am Neujahrstag wurden in Interlaken das Touch the Mountains und das Feuerwerk durchgeführt. JWE und TOI als Ausrichter des Touch the Mountains wurden von der Presse kontaktiert, ob das Feuerwerk vom 1. Januar stattfinden oder abgesagt würde. Gemeindepräsident Philippe Ritschard wurde von den Medien nie kontaktiert.

Der Gemeindepräsident wurde am späteren Nachmittag vom TOI-Direktor gefragt, wie er die Sachlage beurteile. Da er keinen direkten Zusammenhang zwischen dem Brand in Crans-Montana und dem Feuerwerk in Interlaken erkennen konnte und angesichts der Tatsache, dass über 20'000, zum Teil von weit hergereiste Personen erwartungsvoll vor Ort waren, schloss er sich der Haltung der Organisatoren an, das Feuerwerk durchzuführen.

Unabhängig vom konkreten Entscheid zeigt das Ereignis, wie wichtig klare Kommunikationswege und definierte Zuständigkeiten sind. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Empörung weniger aufgeköcht wäre, wenn die Kommunikation an die Anwesenden vor Ort besser gewesen wäre.

Es kann die Lehre aus der Situation des 1. Januar 2026 gezogen werden, dass im Laufe der Konzertreihe durch die Organisatoren eine offizielle Ankündigung hätte erfolgen sollen, dass

1. eine Gedenkminute an die Katastrophe eingebaut würde,
2. das Feuerwerk nicht aus Missachtung des tragischen Ereignisses durchgeführt würde, sondern als ein Zeichen der Zuversicht verstanden werden sollte.

Der Kanton Bern hält in seinen Leitlinien zur Behörden- und Regierungskommunikation fest, dass gerade in Krisen- und Ereignissituationen eine rasche, koordinierte, glaubwürdige und stufengerechte Information von Bevölkerung, Medien und Beteiligten von zentraler Bedeutung ist. Zudem sollen Verantwortlichkeiten und Kommunikationsabläufe bereits im Voraus festgelegt werden. (S. «Leitlinien der Behörden- und Regierungskommunikation», abrufbar unter [Amt für Kommunikation](#), Mehr zum Thema.) Zur Unterstützung in Krisensituationen stellt der Kanton Bern einen online Leitfaden für Ereignis- und Krisenkommunikation zur Verfügung (abrufbar unter [Ereignis- und Krisenkommunikation](#) / www.krisenkommunikation.sta.be.ch).



Der Gemeinderat hat die Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts im Jahr 2027 vorgesehen. Die Krisen- und Ereigniskommunikation wird ein Bestandteil sein. Dabei sollen insbesondere die Zuständigkeiten, Entscheidungswege, Eskalationsstufen, Ansprechpersonen sowie die interne und externe Kommunikation bei ausserordentlichen Ereignissen festgelegt werden. Die Erkenntnisse aus den Ereignissen vom 1. Januar 2026 werden in diese Arbeiten einfließen.

Zudem soll für künftige Veranstaltungen vor Ort, wo die Gemeinde finanziell beteiligt ist, eine Weisung an die Organisatoren erarbeitet werden, wie bei ausserordentlichen Ereignissen vorzugehen ist. Wesentliche Inhalte wären der Informationsfluss, wer über welche Schritte entscheidet, Kriterien für Absagen oder Weiterführung und die Kommunikation nach aussen (wer, was, wie). Eine solche Weisung soll zusammen mit den Veranstaltern erarbeitet werden.